

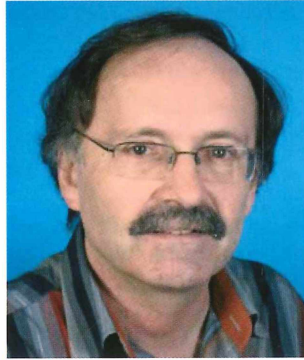
Die Autoren:

Hans KÖNIG

Geboren 1950 in Zella (Thüringen). Besuch der Volksschulen in Krölpa (Thüringen), Kleinwallstadt (Unterfranken) und Lambrecht (Pfalz). 1970 Abitur am Staatlichen Kurfürst-RUPRECHT-Gymnasium in Neustadt an der Weinstraße. Studium der Fächer Biologie und Geographie an der Universität (TH) Karlsruhe für das Lehramt an Gymnasien. Erstes Staatsexamen 1975. Nach dem Grundwehrdienst Referendariat in Speyer (Edith-STEIN-Schule) und zweites Staatsexamen. Seit 1979 Lehrer am Staatlichen Gymnasium zu St. Katharinen in Oppenheim (Rhein).

Ab 1980 ehrenamtlich im Naturschutz tätig, zunächst mit dem Schwerpunkt Auenamphibien, insbesondere Knoblauchkröten (*Pelobates fuscus*).

1987 erstmals Kontakt zum Arbeitskreis Fledermausschutz der GNOR.



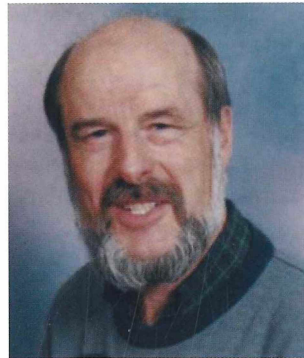
Der Autor Hans KÖNIG.

Gründungsmitglied des verbandsübergreifenden AK Fledermausschutz in Rheinland-Pfalz (1990) und bis dato Beiratsmitglied und Koordinator des Fledermausschutzes in der Pfalz und in Rheinhessen.

Heinz WISSING

Geboren 1938 in Gleishorbach, Kreis Südliche Weinstraße (Pfalz); Besuch des Progymnasiums in Bad Bergzabern bis zur Mittleren Reife, schon zu diesem Zeitpunkt auf Traumberuf Förster festgelegt; Abitur am Otto-HAHN-Gymnasium in Landau; wegen Numerus clausus für das Studium der Forstwissenschaften alternativ Ausbildung zum Realschullehrer für die Fächer Biologie und Geographie; 30 Jahre ehrenamtliche Mitarbeit (1964-1994) an der wissenschaftlichen Vogelberingung für die Vogelwarte Radolfzell (Max-PLANCK-Forschungsstelle für Ornithologie), Mitglied in mehreren Naturschutzverbänden (BUND, GNOR, NABU, NV-S, POL-LICHIA), Gründungsmitglied des „Grenzüberschreitenden AK Fledermausschutz“ (1987) und des „AK Fledermausschutz Rheinland-Pfalz“ (1990).

Im Jahre 1976 durch Vermittlung von Dr. habil. M. NIEHUIS (Albersweiler) Kontakt zu Dr. H. ROER † (ZOOLOGISCHES FORSCHUNGSINSTITUT UND MUSEUM ALEXANDER KOENIG) in Bonn, der im Naturschutz tätige Personen suchte, die bereit und in der Lage waren, ihn bei seinen Fledermauskartierungen in der Pfalz mit ihren Ortskenntnissen zu unterstützen. Mittels persönlicher Kontakte zu einigen Förstern im Wasgau, in deren Revieren sich ehemalige



Der Autor Heinz WISSING.

Wehrmachtsanlagen aus dem Zweiten Weltkrieg („Westwall“) und stillgelegte Bergwerksstollen mit Eignung als Fledermaus-Winterquartiere befanden, ließen sich die gewünschten Verbindungen herstellen.

Die Zusammenarbeit mit Dr. H. ROER †, die ein halbes Jahrzehnt bestand, führte zu einer entscheidenden Wende in den naturschützerischen Aktivitäten: Aus der anfänglichen Neugier entwickelte sich ein fortdauerndes und wachsendes Interesse an dieser vom Naturschutz und von der Faunistik zunächst noch sehr vernachlässigten Säugetierordnung.